

# «Aus der tiefsten Liga»

«Wenn du mal in einer höheren Liga spielen möchtest, dann solltest du dir jetzt einen Club im Unterland suchen. Wir können dir nichts mehr beibringen.» Diesen Ratschlag erhielt Andreas Catschegn von seinen letztjährigen 2.-Liga-Teamkollegen des VBC

Von Simon Capaul

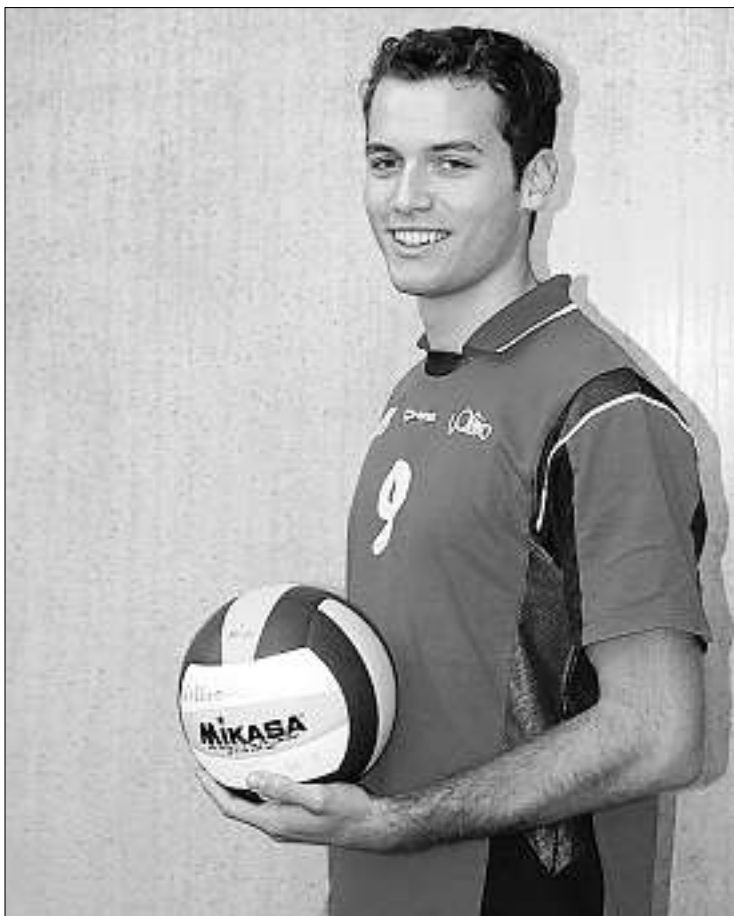
Chur. Tatsächlich gäbe es wohl keinen besseren Zeitpunkt, diesen Schritt zu wagen, denn der 20-Jährige nimmt am Montag ein Studium der Bewegungswissenschaften und Sport an der ETH Zürich auf. Catschegn hörte auf seine Kollegen, nahm einige Clubs in der Nähe seines künftigen Studiums unter die Lupe und stiess dabei auf die erste Mannschaft von Voléro Zürich. «Es handelt sich dabei um ein Team aus jungen Spielern. Coole Leute, die ich zum Teil schon bei einigen Beachvolleyballturnieren kennen gelernt hatte», sagt Catschegn.

\*

Zufälligerweise hatten Catschegns ehemaliger Trainer bei Chur, Andrea Zandralli und Nick Service, Teamverantwortlicher der Nationalliga-B-Mannschaft von Voléro Zürich, gemeinsam Sport studiert. Schnell war ein Kontakt hergestellt und ein Probetraining vereinbart. «Für uns war Zandrallis Anruf wie ein Wink vom Himmel», meint Service, «wir verzeichneten auf der Position des Mittelangreifers Ende letzte Saison drei Abgänge und waren daher auf der Suche nach Ersatz. Für den 197 cm grossen Bündner findet Service nur lobende Worte: «Er ist sehr talentiert, athletisch, gross und auch schnell.»

\*

Seit dem 20. August trainiert Catschegn bei Voléro Zürich und hat sich bereits sehr gut eingelebt. Dass der Schritt von der 2. Liga in die Nationalliga B kein kleiner ist, weiss Andreas Catschegn: «Ich bin derzeit damit beschäftigt, zum spielerischen Niveau meiner Kollegen aufzuschliessen.» Service ergänzt: «Insbesondere vom Tempo her gibt es grosse Differenzen zwischen diesen beiden Spiel-



Ein Bündner Volleyballer in der Nationalliga B: Andreas Catschegn spielt für Volero Zürich. (bt)

klassen.» Darüber hinaus macht der Mittelangreifer Unterschiede in Körperbau und -grösse der Teamkollegen aus: «Das sind alles wahre Athleten mit beeindruckendem Muskelaufbau. Ich bin zwar auch hier der grösste, kleiner als 190 cm ist aber keiner.»

\*

Neben gestandenen NLB-Spielern, dem französischen Profi Sam Attivi – der durch eine Freundin, welche bei Voléros NLA-Frauenmannschaft spielt, den Weg zum Club fand – und drei weiteren jungen Talenten ist Catschegn gemäss eigener Aussage, «der, der aus der tiefsten Liga kommt». Dennoch stehen die Chancen, in seiner ersten Saison auf nationaler Ebene gleich einen Stammplatz zu erhalten, gut. «Momentan bin ich sogar Stammspieler, denn der dritte Mittelangreifer weilt noch in den Ferien», erklärt der Churer schmunzelnd, «danach wird es aber mit Sicherheit einen harten Kampf geben.» Klare Nummer 1 auf dieser Posi-

tion ist laut Service der seit mehreren Jahren in der NLB spielende Beni Steiner, dahinter dürfte sich ein spannender Wettstreit zwischen Catschegn und dem ebenfalls neu zur Mannschaft gestossenen Martin Gahr (spielte bislang in der 1. Liga bei Vaduz) entwickeln. «Drei Mittelblocker zu haben ist ideal, so kommt jeder zu seinen Einsätzen», erklärt Service. Nach dem als Viertplatzierte knapp verpassten Playoff-Einzug in der Vorsaison streben Vereinsleitung, Trainer und Spieler in der Spielzeit 2007/08 eine Klassierung unter den ersten drei an. «Das Team ist klar stärker als letztes Jahr. Wir sind auf allen Positionen sehr gut besetzt und haben eine ideale Mischung zwischen jungen und älteren Spielern», kommentiert Service. Dass die Teilnahme an der Aufstiegsrunde ein realistisches Ziel sein dürfte, stellte Catschegns Team bei einem Vorbereitungsturnier mit NLB- und 1.-Liga-Equipen in Wetzikon unter Beweis. Ohne Trainer unterlagen die Zürcher im

Finale nur knapp und wurden somit Zweite. Auch neben dem Feld stimmt die Chemie, und Catschegn ist, wie Service betont, bereits gut in der Mannschaft integriert. «Andreas ist sehr sympathisch und passt gut ins Team», und «der gemeinsame Ausgang nach dem Wettkampf schweisste zusammen», erklärt der Bündner, der in der kommenden Zeit nicht mehr allzu oft in seiner Heimat anzutreffen sein wird. «Wir haben jeden Samstag ein Spiel, daher werde ich kaum jeden Sonntag nach Chur reisen, stattdessen werde ich damit anfangen, mir in Zürich ein soziales Umfeld aufzubauen.»

\*

Dieses Wochenende steht Catschegn allerdings in Graubünden im Einsatz. Sein Team wird das renommierte Davoser Saisonvorbereitungsturnier bestreiten. Und auch beim Saisonstart am 6. Oktober dürfte er in Kontakt mit ehemaligen Clubkollegen kommen. Die 1.-Liga-Mannschaft des VBC Chur gastiert bei der dritten Mannschaft der Frauen von Voléro Zürich – exakt zur gleichen Zeit (13.30 Uhr) und in der gleichen Sportanlage (im Birch) wie auch Voléros Herren, die den VBC Einsiedeln empfangen. Diesem Zeitpunkt fiebert der Bündner entgegen. «Ich freue mich riesig, dass ich in der Nationalliga B spielen darf und möchte mich so schnell wie möglich dem Niveau dieser Liga anpassen, einen Stammplatz ergattern und über einen längeren Zeitraum in dieser Spielklasse bestehen.» An höhere Aufgaben denkt der Bündner zurzeit nicht: «Vielleicht kann ich, wenn es sehr gut läuft, irgendwann in der Nationalliga A spielen. Momentan bin ich aber sehr froh, in der NLB spielen zu dürfen und wage gar nicht, mir mehr auszumalen ...» Als Ergänzung zur Hallensaison wird Catschegn, der zusammen mit Partner Manuel Reinprecht die GSGL-Mountain-Beach-Tour 2007 für sich entschied, auch im nächsten Sommer wieder Beachvolleyball spielen. «Unser Team trainiert im Sommer nicht, daher ist dies der ideale Ausgleich. Man bleibt immer am Ball und hat immer Freude.»